

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b> .....	15
<b>1 So wurde Bibel. Kanon und Kanonbildung der christlichen Bibel</b> .....	18
1.1 Die Bibel – eine Vielfalt an aktuellen Übersetzungen und Übertragungen. Hermeneutische Einsichten zur Bibelentstehung und Kanonbildung.....	20
1.1.1 Mehrere neue Übersetzungen in den zurückliegenden Jahren.....	21
1.1.2 Hermeneutische Konsequenzen zur Bibelentstehung und Kanonbildung.....	22
1.1.3 Ergebnis.....	24
1.2 Festschreibungen und Veränderungen des biblischen Kanons in der Reformationszeit.....	25
1.2.1 Katholische Festschreibung des Kanons auf dem Trienter Konzil 1545 .....	25
1.2.2 Entkanonisierung alttestamentlicher Spätschriften und Marginalisierung von neutestamentlichen Schriften bei Martin Luther ab 1522.....	26
1.2.3 Grundentscheidungen im reformierten Protestantismus und im Anglikanismus.....	28
1.2.4 Ergebnis.....	30
1.3 Einige Stationen der Kanonbildung im frühen Christentum .....	30
1.3.1 Der 39. Osterfestbrief des Athanasius von Alexandrien als Beispiel für Schriftenverzeichnisse des 3. und 4. Jahrhunderts .....	31
1.3.2 Faktische Kanonizität in der biblischen Theologie des Irenäus von Lyon als Antwort auf markionitische Schriftenreduktion und valentinianische Schriftenexpansion.....	33
1.3.2.1 Impliziter Kanon bei Irenäus von Lyon.....	33
1.3.2.2 Markioniten, Valentinianer und Montanisten als Herausforderung an die Kirche ab der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. ....	33
1.3.2.3 Der Vierevangelienkanon als Beispiel.....	35
1.3.2.4 Kanonbildung im zweiten Jahrhundert .....	36

1.3.3 Ergebnis.....	37
1.4 Die Bibel – einheitlich, feststehend, zuverlässig? Zusammenfassende Perspektiven.....	38
<b>2 Warum wir heutzutage Ehebrecherinnen und Ehebrecher nicht mehr steinigen. Grundlagen einer zeitgemäßen biblischen Hermeneutik .....</b>	<b>42</b>
2.1 Das biblische Gebot, Ehebrecherinnen und Ehebrecher zu steinigen .....	43
2.2 Bibelauslegung zwischen Relativismus und Fundamentalismus, beliebiger Wahl und unerträglicher Qual.....	45
2.3 Gotteswort oder Menschenwort – ist die Bibel als „göttlich“ oder als „menschlich“ zu betrachten? .....	47
2.4 Revisions- und Auslegungsprozesse innerhalb der Bibel.....	50
2.5 Verschiedene Schriftauslegung im Laufe der Kirchengeschichte.....	52
2.6 Was bedeutet „historisch-kritische Bibelauslegung“? .....	54
2.7 Eine oder mehrere Grundlagen der Ethik? .....	57
2.8 Was also tritt an die Stelle von Steinigung?.....	58
2.9 Zusammenfassung.....	59
<b>3 Beziehungen zwischen Mann und Frau im Alten Testament, vertieft am Beispiel von Isaak und Rebekka .....</b>	<b>62</b>
3.1 Rechtliche, soziale und gesellschaftliche Differenzen zur Gegenwart .....	63
3.2 Rahmenbedingungen und ungleiche Möglichkeiten für Männer und Frauen im Alten Testament.....	64
3.2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	65
3.2.2 Rechtliche Rahmenbedingungen .....	66
3.2.2.1 Eheschließung .....	67
3.2.2.2 Ehescheidung.....	69
3.2.2.3 Ehebruch.....	71
3.2.2.4 Polygamie/Polygynie .....	73
3.2.2.5 Ehemann/Eheherr.....	75

3.2.3	Persönliche Bedingungen wie Herkunft, Erziehung, Begabung, Charakter, Kontingenz .....	76
3.3	Beziehungen zwischen Mann und Frau im Überblick .....	77
3.4	Die Beziehungsgeschichte von Isaak und Rebekka .....	82
3.4.1	Weshalb Isaak und Rebekka? .....	82
3.4.2	Wer war Isaak? .....	83
3.4.3	Wer war Rebekka? .....	83
3.4.4	Wie lernten sie sich kennen und lieben? .....	85
3.4.5	Was waren ihre Herausforderungen auf der weiten Fahrt durch das Leben? .....	87
3.4.6	Blieb ihnen die Liebe erhalten? .....	90
3.4.7	Versuch eines Resümees .....	90
3.5	Zusammenfassung .....	90
<b>4</b>	<b>Bildung und Erziehung von Kindern in der Bibel .....</b>	<b>93</b>
4.1	Die Begriffe „Bildung“ und „Erziehung“ .....	93
4.2	Kinder, Erziehung, Bildung im ersten Testament .....	96
4.2.1	Kinder als Verheißung, Segen, Gabe .....	96
4.2.2	Bildung und Erziehung der Kinder im Deuteronomium .....	99
4.2.2.1	Die doppelte Aufgabe der Unterweisung in der religiösen Tradition .....	99
4.2.2.2	Allgemeine Unterweisung im öffentlichen Raum .....	100
4.2.2.3	Besondere Unterweisung im Raum der Familie .....	100
4.2.2.4	Die Einbindung in die dreifache Verheißung an die Erzväter und der ethische Monotheismus .....	101
4.2.3	Bildung und Erziehung der Kinder im Proverbienbuch .....	102
4.2.3.1	Vater, Mutter und „mein Sohn“ .....	102
4.2.3.2	Die religiöse Ausrichtung weisheitlicher Erziehung .....	104
4.2.3.3	Mūsār/מוסר und die Frage nach der „Züchtigung“ .....	105
4.2.3.4	Die Bewährung von Bildung und Erziehung im Leben .....	107
4.3	Kinder im Neuen Testament .....	108
4.3.1	Kinder im älteren neutestamentlichen Schrifttum (Paulusbriefe) und in den späteren Briefen .....	108
4.3.1.1	„Kind“/„Sohn“ als zentrale anthropologisch- soteriologische Metapher .....	109
4.3.1.2	Kindsein als vorläufige und defiziente Form des Menschseins .....	109

4.3.1.3	Kinder und Erwachsene in den übrigen neutestamentlichen Briefen .....	110
4.3.2	Kinder in den Evangelien .....	111
4.3.2.1	Kinder in verschiedenen Zusammenhängen .....	111
4.3.2.2	Vater, Kinder, Gott .....	112
4.3.2.3	Kinder als Muster und Modell für Erwachsene .....	112
4.3.2.4	Gott als Anwalt und Begleiter der Kinder .....	113
4.3.2.5	Beispiele für Erwachsene in kindgemäßer Erwartung .....	114
4.4	Zusammenfassung .....	115
<b>5</b>	<b>Frauen, Kinder, Sklaven und Männer. Die neutestamentlichen Haustafeln als älteste christliche Sozialordnungen .....</b>	<b>118</b>
5.1	Die doppelte Verwendung des Begriffs Haustafeln - reformationsgeschichtliche und neutestamentliche Perspektiven .....	119
5.1.1	Reformationszeit .....	119
5.1.2	20. Jahrhundert und Gegenwart .....	121
5.1.3	Ergebnis .....	122
5.2	Wurzeln neutestamentlicher Haustafeln im antiken literarischen und im frühchristlichen theologischen Kontext .....	122
5.2.1	Politisch-ökonomische Lehrschriften .....	123
5.2.2	Ethisch-philosophische Pflichtenkataloge .....	123
5.2.3	Jüdisch-hellenistische Paränese .....	124
5.2.4	Selbstfindungsprozesse im frühen Christentum .....	125
5.2.5	Ergebnis .....	126
5.3	Haustafeln als älteste christliche Sozialordnungen in den Briefen an die Kolosser und an die Epheser .....	126
5.3.1	Kol 3,18-4,1 als Prototyp und Muster einer Haustafel .....	127
5.3.2	Eph 5,21-6,9 als Ausbau und Erweiterung von Kol 3,18-4,1 .....	131
5.3.3	Ergebnis .....	132
5.4	1 Petr 2,13-3,7 und die Frage nach weiteren Haustafeln im frühen Christentum .....	133
5.4.1	Erster Petrusbrief .....	133
5.4.2	Neutestamentliche und frühchristliche Texte .....	134
5.4.3	Ergebnis .....	135

5.5	Die neutestamentlichen Haustafeln vor dem Hintergrund der antiken Literatur. Theologische Akzente, Ansätze zu einer Gesamtinterpretation und Versuch einer gegenwärtigen Würdigung .....	135
5.5.1	Haustafeln als Literatur .....	135
5.5.2	Theologische Akzentsetzungen .....	137
5.5.3	Ansätze zu einer Gesamtinterpretation .....	138
5.5.4	Versuch einer gegenwärtigen Würdigung .....	141
5.5.5	Ergebnis.....	143
5.6	Zusammenfassung.....	144
5.6.1	Martin Luthers Haustafel und die Unklarheit des Begriffs Haustafeln im Zusammenhang christlicher und antiker Texte .....	144
5.6.2	Zum antiken Kontext neutestamentlicher Haustafeln.....	145
5.6.3	Neutestamentliche Haustafeln - Texte .....	147
5.6.4	Neutestamentliche Haustafeln - Theologische und ethische Aspekte .....	149
5.6.5	Zur Frage der Gegenwartsrelevanz neutestamentlicher Haustafeln .....	151
<b>6</b>	<b>Perspektiven eines evangelischen Verständnisses von Familie.....</b>	<b>153</b>
6.1	Eine biblische Spurenlese als Ausgangspunkt für die Suche nach Perspektiven eines evangelischen Verständnisses von Familie .....	153
6.1.1	Großfamiliärer Sippenverband .....	154
6.1.2	Ehe(n), Kinder, Wirtschaftsgemeinschaft .....	155
6.1.3	Schutz der traditionellen Familie.....	157
6.1.4	Afamiliarität aus Gründen der Nachfolge.....	159
6.1.5	Gemeinde übernimmt Familienfunktionen.....	160
6.1.6	Ergebnis.....	162
6.2	Gegenwärtige Perspektiven eines evangelischen Verständnisses von Familie .....	164
6.2.1	Grenzen des Familiendenkens und -lebens.....	165
6.2.2	Die größere Familie - die Gemeinde .....	166
6.2.3	Die eigene Familie.....	167
6.2.4	Familie unter Druck.....	168
6.2.5	Familie evangelisch.....	170
6.2.6	Familie als Lebensgewinn, Last und Freude.....	172
6.3	Zusammenfassung.....	173

<b>7 Welchen Diakonat braucht die Kirche? Zugleich ein Kapitel Biblische Theologie, Gemeindediakonie und Kirchentheorie ausgehend von Act 6,1-7</b> .....	177
7.1 Hinführung: Der Dienst der Liebe an jedermann im Auftrag der Gemeinde .....	178
7.1.1 Die zweifache Verantwortung von Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäten .....	178
7.1.2 Martin Luthers doppelte Bestimmung eines „Christenmenschen“ .....	179
7.1.3 Eine aktuelle Begriffskontroverse: Was bedeutet „Diakonie“ im Neuen Testament? .....	180
7.2 Die Konstituierung eines Jerusalemer Siebenergremiums nach Act 6,1-7 und die Frage nach der Bedeutung von <i>Diakonia</i> .....	182
7.2.1 Die Konstituierung eines Jerusalemer Siebenergremiums nach Act 6,1-7 .....	183
7.2.1.1 „Hellenisten“ und „Hebräer“ in Jerusalem .....	183
7.2.1.2 Ein Versorgungsproblem der frühen Jerusalemer Gemeinde .....	186
7.2.1.3 Die Lösung des Konflikts durch die Etablierung eines Siebenergremiums .....	189
7.2.2. Was bedeuten <i>Diakonia</i> und <i>diakonein</i> in Act 6,1-7? .....	192
7.2.2.1 „Tägliche <i>Diakonia</i> “ an Witwen, Act 6,1 .....	192
7.2.2.2 „An Tischen <i>Diakonia</i> ausführen“, Act 6,2 .....	194
7.2.2.3 „ <i>Diakonia</i> des Wortes“, Act 6,4, und die übrigen <i>Diakonia</i> -Belege in Act .....	196
7.2.3 Ein Negativbefund: Das Fehlen von <i>Diakonos</i> im Lukanischen Doppelwerk .....	197
7.3 Aspekte eines evangelischen Verständnisses des Diakonats auf dem Hintergrund von Act 6,1-7 .....	199
7.3.1 Zum Verhältnis von Kirche, Diakonie und Diakonat .....	200
7.3.2 Act 6,1-7 und die gegenwärtige Gestaltung des Diakonats .....	202
7.4 Zusammenfassung .....	209
7.4.1 Einführende Gedanken zum „Dienst der Liebe an jedermann“ .....	209
7.4.2 „Hebräer“, „Hellenisten“ und der Weg zur Etablierung eines Jerusalemer Siebenergremiums .....	210
7.4.3 <i>Diakonie</i> , „ <i>Diakonie</i> ausführen“ und <i>Diakon</i> in der Apostelgeschichte .....	211

7.4.4 Kirche, Diakonie und Diakonat .....	212
7.4.5 Lernen aus Act 6,1-7 im Blick auf heute.....	214
<b>8 Die Bergpredigt Jesu, stropfenweise neu übersetzt.</b>	
<b>Evangelium nach Matthäus, Kapitel 5 bis 7 .....</b>	<b>217</b>
Hinführung im Evangelium und Stand der Entwicklung .....	218
Exposition .....	219
Seligpreisungen.....	219
Salz und Licht.....	219
Gesetz und Gerechtigkeit .....	220
Sechs Auslegungen der Mosestora .....	220
Almosen tun, beten, fasten .....	223
Schätze sammeln und sorgen.....	224
Vom Richten, vom Heiligen, vom Beten, Goldene Regel .....	225
Provokation zum Tun: Tore, Früchte, Hausbau .....	226
Abschluss.....	227
Stand der Entwicklung.....	228
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>229</b>
1 Quellen und Übersetzungen.....	229
2 Hilfsmittel .....	233
3 Sekundärliteratur .....	235
<b>Nachweis von Erstveröffentlichungen .....</b>	<b>272</b>